

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Kirche
Titel	Apostelgeschichte 3 und 4
Inhaltsangabe	Rollenspiel über die Heilung des Gelähmten und Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat
Verfasser	Charlotte Falb
email	falbs@t-online.de

Kigo Apg. 3+4 Spiel Heilung des Gelähmten und Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat

### **Personen: Richter, Petrus, Zeuge**

Richter: (*im Kommen*): Schon wieder Ärger mit diesem Jesus. Jetzt ist er schon so lange tot und immer noch erzählen einige Leute von ihm und predigen in seinem Namen. Das muss endlich einmal aufhören (*klopft auf den Tisch*): Die Verhandlung ist eröffnet. Der Anwesende wird angeklagt wegen Unruhestiftung und Volksaufwiegelung. Wir beginnen den Prozess mit einer Zeugenaussage. Zeuge, bitte berichten Sie uns den Hergang.

Zeuge (*zögernd, ängstlich*) Ich ging wie gewohnt zum Tempel um zu beten, und wie immer saß der Lahme auch da. Sie wissen doch, der Mann, der von Geburt an behindert war. Ja, dann kamen diese Männer da und redeten mit ihm, und dann geschah das Wunder. Sie heilten ihn. Wie, das weiß keiner. Sie sagten aber, es sei im Namen Jesu. Die Leute, die drumherum standen und das sahen, sagten wir sollten uns schämen für das, was wir mit Jesus gemacht haben.

Richter: Und das war alles??

Zeuge: Nein, die Tempelwachen kamen und nahmen die beiden Männer fest. (*ängstlich, leise*): Dabei hatten sie doch gar nichts Böses getan!

Richter: Ihre Meinung interessiert uns nicht. Sie können gehen. Wir brauchen Sie nicht mehr. (*zu Petrus*). Nun zu Ihnen. Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?

Petrus: Hohes Gericht, wir stehen hier, weil wir Gutes getan haben. Dieser Mann, von dem der Zeuge berichtete, wurde durch die Macht des auferstandenen Jesus geheilt. Ihr habt ihn gekreuzigt, doch Gott hat ihn vom Tode auferweckt. Jesus lebt. Auf diesen Jesus bezieht sich das Wort in der Schrift: Der Stein, den die Maurer - das seid ihr!- für unbrauchbar hielten, hat sich als der wichtigste erwiesen. In der Schrift steht: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, - Ihr Bauleute !- ist zum Eckstein geworden.

Richter: (*für sich, denkt laut*): Hm, es ist unmöglich, den beiden etwas anzuhängen. Zu allem Übel ist diese Heilung auch noch Gesprächsthema Nummer 1 in Jerusalem. Wir müssen Druck machen. Sie dürfen diese Sache nicht noch weiter erzählen. Überhaupt müssen die Erzählungen über Jesus endlich aufhören. Aber bestrafen können wir sie nicht. Das Volk steht hinter ihnen und dankt Gott für das Wunder. (*wieder zu Petrus*)Es ergeht folgendes Urteil: Petrus und Johannes wird strengstens verboten, öffentlich zu predigen. Sie dürfen nie wieder über Jesu Worte und Taten berichten.

Petrus: Entscheidet doch selbst, ob es richtig ist Euch mehr zu gehorchen als Gott. Wir können nicht für uns behalten, was wir gehört und gesehen haben.

Richter: Nun gut, Ihr seid frei.

### **Apg 3 u. 4 - 1.Version (Osternacht )**

*Personen: 2 Richter, Zeuge, Petrus, Johannes*

#### **Gerichtsverhandlung**

1. Richter: Schon wieder - und immer noch Ärger mit diesem Jesus. Jetzt ist er doch schon so lange tot. Aber immer noch gibt es Menschen, die von ihm erzählen und in seinem Namen predigen.

2. Richter: Wenn irgend möglich, werden wir dem heute Einhalt gebieten. (*beide wenden sich nach hinten, wo Petrus, Johannes und der Zeuge schon stehen*) Der hohe Rat hat sich versammelt, die Verhandlung ist eröffnet. Es liegt eine Anklage vor wegen Volksaufwiegelung. Dazu wollen wir zuerst eine Zeugenaussage hören. (*zum Zeugen*) Tretet vor! Ihr habt den Vorgang an der Tempelpforte beobachtet? Berichtet davon!

Zeuge: Ich ging wie gewohnt zum Tempel um zu beten. Wie immer saß der Lahme neben der Tür und bettelte.

1. Richter: Ist dieser Mann von Geburt an behindert?

Zeuge: Soviel ich weiß ja.

2. Richter: Fahrt fort.

Zeuge.: Da kamen diese beiden Männer da (*zeigt auf Petrus und Johannes*) , redeten mit ihm, fassten ihn an den Händen --- und er stand auf !!! Er lief, ja , er sprang umher, lobte Gott und war ganz außer sich!

1. Richter: Was weiter?

Zeuge. Er ließ die beiden nicht weggehen, dankte ihnen, lobte immer wieder Gott mit lauter Stimme so dass mehr und mehr Menschen herbeiliefen. Sie konnten es einfach nicht fassen.

2. Richter: Schon gut .... Aber was geschah dann?

Zeuge: Der da (*zeigt auf Petrus*) hat zu uns allen gesprochen und gesagt, das wäre keine Zauberei. Der Glaube an Jesus Christus hätte das Wunder bewirkt. - Ja, und wir sollten uns schämen, weil wir damals geholfen hätten ihn zu kreuzigen ---- und wir sollten uns von allem Bösen abwenden.

1. Richter: War das nun alles?

Zeuge: Nein! - Viele, die zugehört hatten, wollten sich taufen lassen und Christen werden, aber dann kamen die Tempelwächter und nahmen die beiden fest. Dabei hatten sie doch gar nichts getan!

2. Richter: Eure persönliche Meinung tut nicht das Geringste zur Sache. Ihr könnt gehen. Wir brauchen Euch nicht mehr. (*Zeuge ab.*)

*Richter wenden sich an Petrus und Johannes*

1. Richter: Und nun zu Euch. Ihr habt durch Euer unqualifiziertes Eingreifen Unruhe unter dem Volk gestiftet. Woher kommt Euch die Macht, so etwas zu tun?

Petrus: Hoher Rat, wir werden hier vor Gericht gestellt, weil wir einem kranken Menschen eine Wohltat erwiesen haben - und Ihr fragt, woher dieses kam. Wir sagen es gerne und laut, (Petrus) Euch allen und dem ganzen Volk Israel: von Jesus Christus, dem Nazarener, den Ihr gekreuzigt habt und dem Gott neues Leben gab. ER hat den Lahmen geheilt!

Johannes: Und ist damit – wie es die Bibel sagt - der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der dann doch zum Eckstein wurde.

*(Stille. Die Richter flüstern miteinander)*

2. Richter: Die Verhandlung wird unterbrochen. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück.

*Beide Richter gehen ein Stück nach vorn.*

1. Richter: Was sollen wir mit den Angeklagten tun?

2. Richter: Ihre Tat ist in Jerusalem Gesprächsthema Nummer 1. Sie zu bestreiten wäre sinnlos.

1. Richter: Sie zu bestrafen erst recht. - Und draußen vor dem Tempel standen vorhin schon hunderte von Menschen!

2. Richter: Ja, ich habe sie nach Petrus rufen hören.

1. Richter: Wir müssen aber irgendwie Druck machen. Sie dürfen die Sache nicht weiter erzählen.

2. Richter: Die Geschichten von Jesus müssen endlich aufhören. Wir werden versuchen, die beiden zum Schweigen zu bringen. *Beide gehen zurück.* Das Gericht hat folgendes beschlossen: Petrus und Johannes werden aufgefordert, künftig nicht mehr öffentlich von Jesus Christus zu sprechen.-

Petrus: Das können wir nicht!

Johannes: Nein, das können wir nicht. Urteilt selbst, ob es richtig ist, Euch mehr zu gehorchen als Gott.

Petrus: Wir können's doch nicht lassen, über das zu reden, was wir gehört und gesehen haben!

1. Richter: Ihr seid gewarnt! Hier in aller Öffentlichkeit! Haltet Euch zurück! \*\*\*

### **Nach der Ratsversammlung.**

*B und C stehen im Gespräch beieinander, A kommt schnell hinzu.*

A: Stellt Euch vor, der hohe Rat hat Petrus und Johannes einfach freigelassen!

B: Dann war es wohl doch nicht umsonst, das sich so viele auf dem Tempelhof versammelt haben mit Transparenten : Lasst Petrus und Johannes frei!

C: Meinst du wirklich, sowas hat Einfluss auf ein Urteil?

A: Na klar. Hast du schon vergessen, wie das damals war mit Jesus? Der war doch unschuldig und Pilatus wusste das! Warum hat er ihn dann nicht freigelassen?

B: Weil wir geschrien haben: Wenn du den reinlässt, Pilatus, bist du nicht mehr des Kaisers Freund. (*kleine Pause*)

C: Sagt mal - w a r u m haben wir das eigentlich gemacht?

Stille

A: Weil wir enttäuscht waren, dass er so jämmerlich dastand und sich nicht rührte, als sie ihn schlugen und anspuckten. D a s sollte der Messias sein, d a s sollte unser König sein??

B: Na ja, und weil sie doch alle geschrien haben!

C: Das ist doch aber eigentlich kein Grund!!

A: Aber da liefen doch auch noch die Priester überall herum und sagten, Jesus hätte Gott gelästert.

B: Und Gotteslästerung verdient die Todesstrafe.!

C: Er hatte doch aber soviel Gutes getan!

B: Bloß daran haben wir da gar nicht gedacht - wir waren doch alle wie betrunken von dem Geschrei.

A: Aber das war falsch. Wir haben es ja gestern wieder von Petrus gehört. Barrabas, einen Mörder loszubitten! Wie konnten wir bloß!

C: Ich verstehe es auch nicht mehr --- und bin jetzt richtig erleichtert, dass Petrus uns versichert hat, Gott könne uns verzeihen, weil wir aus Unwissenheit gehandelt hätten.

A: Ich auch! – Übrigens, der Petrus! Wisst ihr, was der heute vor der Ratsversammlung gemacht hat? Als sie ihn streng aufforderten, nicht mehr von Jesus und seiner Lehre zu reden? Er hat einfach gesagt: das kann ich nicht! Wir alle können's nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen oder gehört haben!

C: Ob wir auch mal soweit kommen, dass wir sagen: Ich kann's nicht lassen, von dem zu reden, was ich von Jesus gehört habe ?